

KIRCHENMUSIK UND BAROCKORGEL

„In dem Nebenzimmer ware von denen kaiserlichen Musicis eine vortreffliche Tafel-Music mit stättem Concert zu hören.“ Also steht zu lesen in Deyerlspergs Erbhuldigung, wo wir auf dem Kupferstich der Hoftafel durch die offene Tür hindurch einen Geiger, zwei Hornbläser und einen Oboisten erspähen. Nicht bloß Carl VI. hatte Sinn für musikalische und künstlerische Genüsse, sondern auch schon Carl II. und seine Gemahlin Maria von Bayern, die durchaus nicht den Kirchenbesuch allein geliebt hat, sondern auch Jagd, Tourney und höfische Unterhaltung. Daß die Erziehung Ferdinand II. und seiner vielen Geschwister wenn auch grundsätzlich streng religiös, auch dem heiteren Lebensgenuß Raum ließ, lesen wir mit schmunzelndem Behagen dem berühmten Faschingsbrief ab, den seine Schwester Magdalene, die am Votivbild in der „Orgelpfeife“ als Kind an vorletzter Stelle kniet, 1608 an ihn schrieb. Englische Komödianten waren auf Einladung Ferdinands an den Grazer Hof gekommen, gaben u. a.



Abb. 81. Himmlisches Flötenkonzert

wir den Fiamma di amor auch mit windtlichtern tanzt. Wir haben aber die Walischen Tanz nit alle nacheinander tanzt, sondern allezeit entzwischen auch teutsche Tanz.“

„Es ist gar kein Zweifel“, schreibt der Regens Chori der Hofkirche Anton Seydler in der großangelegten Chor-Chronik der Hof- und Domkirche, „dass die Jesuiten bei ihrer Vorliebe für die Entfaltung der Pracht bei ihren Kirchenfesten der Pflege der Musik große Aufmerksamkeit gewidmet haben ... Den Stamm des Kirchenchores bildeten die Alumnen des Ferdinandeums, denen bezahlte Musiker zur Seite standen. Im 17. Jahrhundert wurden mehrmals ‚Jesuitische Musicanten‘ genannt, welche neben den Stadtmusikanten zu Festlichkeiten und Hochzeiten herbeigezogen wurden. Übrigens haben sich auch die Zöglinge des Ferdinandeums mit den übrigen musikliebenden Studenten des Kollegs mehrmals zu größeren musikalischen Aufführungen vereinigt. So

das Stück „Doktor Faustus“ von Marlowe. Die Jesuitenschüler — „Pueben“ nennt sie die Schreiberin — revanchierten sich mit Spielen, die herzoglichen

„Frawenzimer“, item Prinzessinnen, mit — Maskeraden und Tänzen. „In der schön. Maschara haben wir tanzt die Inthrata in 6 Person mit Windtlichtern, ist gewiß ein schöner Tanz gewesen, danach haben ich und der Ambrosy Canary tanzt, danach haben mir den waleta in sory in 6 person tanzt; danach den Florido lilio ... darnach zu dem abzug, da haben